

Hermeskeiler Stadtnotizen



DEO GRACIAS (Gott sei Dank) ist vielleicht das kürzeste Dankgebet der Christen. Ein historisches Wandbild aus dem 14. Jahrhundert war der Impulsgeber für eine kalligraphische Neumytheninterpretation. Ausgehend von dem göttlichen «D» im Zentrum der Kalligraphie, ist der Text in allen Richtungen, nach unten, oben, nach rechts und links lesbar. Meditierend pilgert der Betrachter durch die Bildgestaltung, farblich richtet sich die Aufmerksamkeit, durch die zunehmende Helligkeit der Buchstaben, zum Gold im Zentrum des Bildes. Intuitiv wird der Blick von der Strahlkraft des transzendenten Goldes angezogen. Das Gold weist in der Buchmalerei oder in den prächtigen Mosaiken immer auf die himmlische Sphäre. In der Zahlen- und Farbsymbolik steht das «D», der vierte Buchstabe unseres Alphabets, für Vollkommenheit. Erinnerung sei zum Beispiel an das Quadrat, an die vier Tages- und Jahreszeiten, an die vier Himmelsrichtungen, die vier Elemente oder auch an die vier Evangelisten. Alle Buchstaben der neun mal elf Felder sind unterschiedlich gestaltet. Sie beziehen ihren Formenreichtum aus der über zweitausendjährigen Schriftkultur, sie möchten den Betrachter in den nicht verstummenden Lobgesang des Dankens einstimmen. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang, vom ersten bis zum letzten Atemzug, gibt es zahllose Gründe dem zu danken, dem wir ALLES verdanken.

Nicht aufhören, zu danken

Soeben erschienen: aktuelles Poster der action 365 zum Thema: „Gott sei Dank“

„Gott sei Dank!“ – ein Ausruf, der universell Erleichterung zum Ausdruck bringt, unabhängig von religiöser Überzeugung. Es ist ein spontaner Dank an jemanden, dem man das gute Gelingen einer Situation zuschreiben möchte. Sei es, dass man eine vermisste Person wieder in die Arme schließen kann, sei es, dass man erkrankte Familienmitglieder oder Freunde wieder begrüßen kann – aus der Tiefe des menschlichen Empfindens löst sich dieser Spruch, der als das kürzeste Dankgebet der Christenheit gelten kann. Das aktuelle Poster der action 365 (Gestaltung und Text: Gottfried Pott) nimmt sich eine fast 700 Jahre alte Darstellung aus der Heiligen Geist Kirche in Wismar zur Vorlage: das „Deo Gracias Fresco“ aus dem Jahr 1326. Dieses in Deutschland einmalige Fresco sollte in der Kirche des Hospitals in Wismar den Schwerverkranken, die am Gottesdienst teilnehmen durften, Inspiration, Trost und Heilmittel zugleich sein. „Deo gracias“ oder „Deo gratias“ geschrieben, zeigt es unglaubliche 504 Mög-

lichkeiten, diesen Dank an Gott zu lesen. Ausgehend von der mittelalterlichen Vorlage entwirft der Kalligraph Gottfried Pott eine neue Interpretation des grafischen Rätsels. Im Gegensatz zum Original sind alle Buchstaben individuell anders gestaltet, was die kulturelle Vielfalt der im Dank an Gott vereinten Menschen zum Ausdruck bringt. Der erste Blick verwirrt, zeigt ein schachbrettartiges Gitter mit elf Spalten und neun Reihen, in denen scheinbar ungeordnet Buchstaben aneinandergereiht sind. Doch eins ist sicher: alle Wege führen von dem Buchstaben D, als einziger Buchstabe allein und in Gold gefasst, aus und enden in einer der vier Ecken, im Buchstaben S. Ein Sinnbild für das Leben, das viele Wendungen und Umwege nehmen kann, Anfang und Ende findet es immer in Gott. Zwischen beiden Polen ergibt sich Raum für vielfältige Lösungswege: die Freiheit haben wir, unser Leben zu gestalten. „Alle Buchstaben der neun mal elf Felder sind unterschiedlich

gestaltet. Sie beziehen ihren Formenreichtum aus der über zweitausendjährigen Schriftkultur, sie möchten den Betrachter in den nicht verstummenden Lobgesang des Dankens einstimmen“, so ein Zitat aus dem Postertext. Es ist die Gewissheit, dass wir nicht allein sind, sondern aufgehoben in einem universellen, jede Grenze überschreitenden Dank an eine höhere Macht, die Zuversicht, Hoffnung und Ruhe ausstrahlt. So verschlungen und kompliziert oder unglücklich mein Leben gerade verlaufen mag – Anfang und Ende findet es immer in der Liebe Gottes. Und dafür haben schon die Menschen im Mittelalter ihm unendlichen Dank gesagt. Sechs anspruchsvoll gestaltete Poster zu vielfältigen Themen erscheinen jährlich im Verlag der action 365, sie sind im Jahresabonnement zum Preis von 15 Euro oder aber einzeln (Preis 4 Euro) zu bestellen. Bei größeren Bestellmengen verringert sich der Einzelpreis. Text: Ulrike Maria Haak

Es geht auch einfach! Roboter, die staubsaugen

Nachwuchswissenschaftler vom Gymnasium Hermeskeil präsentieren beim Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“

Am 22. und 23. April 2021 heißt es wieder Daumen drücken für Justus Hüther und Maximilian Schaaf vom Gymnasium Hermeskeil. Im Landeswettbewerb von „Schüler experimentieren“ (der Juniorsparte von „Jugend forscht“) werden dann in Ingelheim die besten Jungforscher des Bundeslandes gekürt.

Dieses Jahr steht Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb unter dem Motto „Lass Zukunft da“. Von diesem Aufruf ließen sich deutschlandweit 8998 Jungen und Mädchen inspirieren. In den sechs rheinland-pfälzischen Regionalwettbewerben von „Schüler experimentieren“ haben sich 68 Teilnehmer im Alter von neun bis 14 Jahren mit ihren Einzel- und Gruppenarbeiten gegen ihre Mitbewerber durchgesetzt und für den Landesentscheid in Ingelheim qualifiziert. Die Gewinner der Regionalwettbewerbe werden mit ihren insgesamt 34 Arbeiten ein breites Spektrum aus den Gebieten Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik in Form von Videokonferenzen einem Fachpublikum präsentieren. Zwei von ihnen kommen wieder vom Gymnasium Hermeskeil. Mit Justus Hüther und Maximilian Schaaf vertreten auch dieses Jahr wieder zwei Nachwuchswissenschaftler vom



Gymnasium Hermeskeil die Region Trier beim Landeswettbewerb. Die Nachwuchswissenschaftler haben einen Roboter entwickelt, der mit einer wesentlich einfacheren Sensorik als herkömmliche Roboter einen Raum säubert. In mehreren Versuchsreihen haben die Jungforscher ihren Roboter getestet und mit herkömmlichen Modellen verglichen.

Das Gymnasium Hermeskeil fördert seit zwölf Jahren besondere Leistungen in den MINT-Disziplinen durch die jährliche Teilnahme am Wettbewerb „Jugend forscht/ Schüler experimentieren“, um talentierte Schüler schon früh ab Klassenstufe 5 an mathematische und informatische Problemstellungen und Denkweisen heranzuführen.

OP-Masken für die Hermeskeiler Tafel

Veranstaltungen, Vorträge und Clubtreffen finden zwar nicht statt, aber dennoch hat der Lions Club Hochwald-Hermeskeil seine sozialen Aktivitäten nicht gänzlich eingestellt. So konnte Lions-Präsident Jörg Malburg kürzlich gemeinsam mit Vizepräsident Wolfgang Kaup 2000 OP-Masken an die Vertreter der Hermeskeiler Tafel, Bernd Mende und Erhard Dochow übergeben.



von links: Bernd Mende, Präsident Jörg Malburg, Vizepräsident Wolfgang Kaup und Erhard Dochow

EMails an:
redaktion@
ruh-online.de

Impressum

„Rund um Hermeskeil“

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald
Redaktion: Bernd Backes, Gusenburg (bb), Reinhard Bäumler, Höfchen (Bär), Susanne Biwer, Hermeskeil (Subi), Paul Gemmel, Hermeskeil (PaGe), Volker König, Hermeskeil (Kö), Christian Kruchten, Hermeskeil (ChKr), Hans Georg Rosar, Trier (HGR), Bernd Willems, Hermeskeil (WIL-)
Redaktionsanschrift: Rund um Hermeskeil e.V., Postfach 1263, 54402 Hermeskeil, FAX 03212 - 1233589, Email: redaktion@ruh-online.de
Herausgeber, Satz, Druck und Vertrieb: LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Tel. (06502) 91 47-0, Fax (06502) 7240

„Rund um Hermeskeil“ erscheint wöchentlich (donnerstags). Der Bezugspreis beträgt z. Zt. 8,60 Euro im Quartal.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:

April Reinhard Bäumler (Bär), Tel. 06503/2944
Layout Sabine Baufenwein, Reinhard Bäumler

Für den Anzeigenteil verantwortlich:

LINUS WITTICH Medien KG, Föhren: D. Kaupp
Anzeigenannahme: Martin Schwind, Auto-Tel: 0151-16305406, oder 06502/9147-253, Fax: 06502/9147-249

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste.

Vertrieb: LINUS WITTICH Medien KG, Föhren, Telefon 06502/9147-0, E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

„Rund um Hermeskeil“ kann unter der Redaktionsanschrift, in der Geschäftsstelle sowie bei der Linus Wittich Medien KG bestellt werden. Kündigungsfrist 6 Wochen zum Quartalsende. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird eine Haftung, insbesondere eine Verpflichtung zur Veröffentlichung nicht übernommen. Mit Name oder Signum gezeichnete Veröffentlichungen sowie abgedruckte Leserbriefe sind jeweils die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt auch die der Redaktion. Zum Abdruck angenommene Arbeiten (Manuskripte, Fotos, etc.) gehen in das Eigentum und uneingeschränkte Verfügungsrecht von „Rund um Hermeskeil“ über. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlags oder infolge höherer Gewalt, Unruhen, Störung des Arbeitsfriedens, bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Fortsetzung von Seite 1

ORS Deutschland ...

chen Aspekten werden auch Referenzen der Bieter gefordert, die die Leistungsfähigkeit der Bieter belegen. Um die Qualität der Leistung zu beurteilen, wird vom Bieter ein Leistungskonzept gefordert. Es wird erwartet, dass auf evtl. vorhandene Besonderheiten der Aufnahmeeinrichtungen eingegangen wird. Bewertungskriterien waren die Ärztestellung, Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten, Reaktion auf veränderte Personalstärken, Mitarbeiterqualifikation und -motivation, Qualitäts- und Beschwerdemanagement. ORS Deutschland mit Geschäftssitz in Freiburg im Breisgau, so dessen Sprecher Lutz Hahn, hat sich 2020 am Ausschreibungsverfahren der Zentralen Beschaffungsstelle des Landes Rheinland Pfalz für Betreuungsaufgaben in den AFA's beteiligt. Das eingereichte Betriebs- und Betreuungskonzept hätte sowohl qualitativ als auch preislich überzeugt, sodass man den Zuschlag für den Betrieb der AFA Hermeskeil und für die

AfA Kusel erhalten habe. ORS Deutschland betreibt neben den beiden oben erwähnten Einrichtungen noch weitere Unterkünfte in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Das Unternehmen ist Teil der ORS-Gruppe mit Sitz in Zürich/Schweiz. Sie wurde im Jahr 1992 in der Schweiz gegründet, als es galt die ersten relevanten Aufträge des Schweizer Bundesrates im Rahmen des Kosovokrieges und der damit verbundenen Fluchtbewegung wahrzunehmen. In knapp 30 Jahren hat es sich einem zu der führenden Anbieterinnen von Dienstleistungen im Migrationsbereich mit rund 1300 Mitarbeitenden entwickelt und ist neben Deutschland und der Schweiz auch in Österreich und Italien im Auftrag der öffentlichen Hand tätig. 2017 nahm der britische Eigentümer Equitone eine Umstrukturierung und Neuausrichtung des Unternehmens in Richtung Integrationsdienstleistungen vor. In der Hermeskeiler AfA wird im Rahmen der Sozialbetreuung ein Info-Center, eine Kleiderkammer, eine Teestube und eine Spielstube betrieben.

Außerdem ist man tätig im Rahmen schulpädagogischer Angebote, Freizeit- und Bildungsangebote, Unterstützung bei Alltagsproblemen der Asylbegehrenden und Krisenintervention. Die **medizinische Betreuung** und Versorgung wird über Ersthilfe, Arztprechstunde, ambulante allgemeinmedizinische Versorgung, Ausgabe von Medikamenten, Überweisung an Fachärzte und Krankenhäuser und Zusammenarbeit mit Psychosozialen Zentren/Therapeuten/Fachkliniken sichergestellt. Bis zu 40 Mitarbeitende kommen in unterschiedlichen Bereichen zum Einsatz. Neben Betreuungspersonal sind auch Sozialarbeiter und pflegemedizinisches Personal z. B. für die Sanitätsstation tätig. Das Personal wurde möglichst aus dem Einzugsgebiet der Einrichtung rekrutiert. Außerdem, so Hahn, konnte ein Teil der Mitarbeitenden von der ehemaligen Betreiberin übernommen werden. ORS zahle marktübliche

Löhne und orientiere sich an den Tariflöhnen. Zudem setze das Unternehmen auf das Prinzip: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – unabhängig vom Geschlecht. Der Leiter der AfA, Stefan Ding, bestätigt einen reibungslosen Übergang von einem zum anderen Anbieter. Beide hätten qualitativ gleiches Niveau. Der Wechsel des Personals vom alten zum neuen Anbieter hätte auch in Schlüsselpositionen stattgefunden. Das hätte für Kontinuität auch bei den Bewohnern gesorgt. Die Zielzahl beim Personal sei zwar noch nicht ganz erreicht, aber in der Zusammenarbeit mit den Ärzten hätten konstruktive Gespräche zur Fortsetzung der bisherigen Arbeit stattgefunden. Er bedauere zwar die Beendigung der guten Zusammenarbeit mit dem bisherigen Betreiber, sehe aber bei der Arbeit mit dem neuen auch eine Chance der Weiterentwicklung zum Wohle der Asylbegehrenden. (Bär)

**Redaktionsschluss
montags um 17 Uhr**